

Berichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Animato**

Band (Jahr): **15 (1991)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Vorstand

Zusätzlich zur Vorstandssitzung vom 20. September trat der Vorstands-Ausschuss, welcher die Geschäfte der Vorstandssitzung vorbereitet, im September dreimal in Luzern zusammen. Am 2. September befasste sich der Ausschuss mit der weiteren Ausgestaltung der Verbandszeitung Animato. Es wurde eine Arbeitsgruppe beauftragt, Vorschläge für eine breitere personelle und organisatorische Abstützung sowie Grundsätze zum publizistischen Konzept auszuarbeiten und dem Vorstand zu unterbreiten.

Die vom Ausschuss erarbeiteten Grundsätze für ein neues Leitbild, welches namentlich ein stärkeres Einbinden der verschiedenen Regionen in den VMS vorsieht, wurde vom Vorstand in wesentlichen Punkten als noch nicht entscheidungsfähig beurteilt. Die aufgrund der Wünsche der letzten Mitgliederversammlung gemachten Vorschläge wurden deshalb an einer weiteren Ausschusssitzung am 27. September nochmals überprüft. Dabei sollten die vorhandenen Möglichkeiten für die überregionale Zusammenarbeit, wie Konferenz der kantonalen Vereinigungen, geprüft und die für die Aufgaben und Dienstleistungen des Verbandes günstigste Struktur nochmals überlegt werden. Aufgrund der bisherigen Beratungen scheint es wünschbar, die Führung des VMS eher einem zahlenmässig kleinen Vorstand mit maximal neun Mitgliedern zu übertragen, wobei jedes Vorstandsmitglied für bestimmte Aufgaben zuständig ist. Die Struktur des VMS muss sich vor allem an den realisierbaren Zielsetzungen orientieren. Dabei sollen den einzelnen Ressortleitern Fachgruppen zur Seite stehen, welche auch regional breit abgestützt sein müssten. An der nächsten Mitgliederversammlung vom 21. März 1992 in Bern werden die Vorschläge des Vorstandes den Mitgliedern vorgelegt.

Rücktritte im Vorstand per März 1992

Armin Brenner, welcher den VMS seit der Gründung im Jahre 1975 leitet, hat seinen Rücktritt als Präsident bekanntgegeben. Er wird sich jedoch



Armin Brenner demissioniert per März 1992 als VMS-Präsident. (Foto: RH)

dem VMS weiterhin als Vorstandsmitglied zur Verfügung stellen und auch künftig die Vorsorgestiftung VMS/SMPV präsidieren.

Aufgrund seiner neuen beruflichen Tätigkeit als Musiklehrer am städtischen Gymnasium Bern sieht sich Urs Loeffel veranlasst, seine Mitgliedschaft im VMS-Vorstand aufzugeben. Der Vorstand wird zu gegebener Zeit auf die beiden Demissionen zurückkommen.

Aus der EMU

Europäisches Musikfest der Jugend 1992

Leider erhielten wir bis Redaktionsschluss die angekündigten weiteren Informationen über das vom 5. bis 9. Juni 1992 in der Provinz Noord-Brabant und in Eindhoven veranstaltete 3. Europäische Musikfest der Jugend nicht. Der VMS plant, wie vor zwei Jahren in Strassburg, wiederum geeignete Ensembles (Instrumentalisten und Jugendchöre), welche die Schweizer Jugend in den Niederlanden musikalisch vertreten können, bei ihrer Teilnahme zu unterstützen. Zur Zeit bittet der VMS mögliche Interessenten, sich eine eventuelle Teilnahme vorsorglich zu überlegen.

Die holländischen Organisatoren erwarten Ensembles mit je 10 bis 30 Mitgliedern im Alter zwischen 14 und 25 Jahren (Chöre: Sänger zwischen 9 und 15 Jahren).



Animato berichtet über das Geschehen in und um Musikschulen. Damit wir möglichst umfassend orientieren können, bitten wir unsere Leser um ihre aktive Mithilfe. Wir sind interessiert an Hinweisen und Mitteilungen aller Art sowie auch an Vorschlägen für musikpädagogische Artikel.

berichte

Kanton Baselland

Harte Kritik am Entwurf einer neuen Musikschul-Verordnung

Die Erziehungs- und Kulturdirektion des Kantons Basel-Landschaft führte eine Vernehmlassung zum Entwurf einer neuen Verordnung über die Musikschulen durch (siehe dazu Animato 91/3). Der Verordnungsentwurf sieht für die Organisation und den Betrieb der Musikschulen detaillierte kantonale Bestimmungen vor; auch die Oberaufsicht in pädagogischer und organisatorischer Hinsicht fällt neu in die Kompetenz des kantonalen Schulinspektors. Insgesamt beabsichtigt die Erziehungsdirektion mit der neuen Verordnung, die Musikschulen und den Musiklehrerberuf aufzuwerten und stärker in das gesamte Volksschulwesen zu integrieren.

Bis zum Ablauf der Frist von Ende August gingen von den angesprochenen Gemeinden und Institutionen gegen sechzig Stellungnahmen ein. Fast in ihrer Gesamtheit waren die Antworten negativ.

Ein Schwerpunkt der Antworten betrifft die Sorge der Gemeinden um eine gewisse Autonomie in der Gestaltung ihrer Musikschulen. Man befürchtet ein zu grosses Gewicht des Kantons. Die Gemeinden hatten auch den Eindruck, dass man zwar die finanzielle Hauptlast tragen müsse, der Kanton aber über praktisch alles allein bestimmen wolle (der Kanton Baselland zahlt an die Kosten der Musikschulen 25 Prozent). Zahlreiche Gemeinden haben grundsätzliche Bedenken in bezug auf die finanziellen Folgen der Verordnung. Sie fragen sich aufgrund der aktuellen, angespannten finanziellen Situation - die Auswirkungen der letzten Steuerrevision werden spürbar -, ob die zusätzlichen Kosten tragbar sind, umso mehr als der Grossteil der steigenden Kosten von den Gemeinden getragen werden müsste. Einzig die vorgeschlagene Vereinheitlichung der Gehälter und Sozialleistungen wurde allseits begrüsst.

Eine positive Erkenntnis brachte die Vernehmlassung aber sicher zutage: Wenn auch die massiven negativen Antworten auf den ersten Blick für die Initianten einer Revision der gültigen Musikschulverordnung schmerzhaft sind, so zeigen die vielfältigen Reaktionen auch, dass die Baselder Gemeinden heute lückenlos zu ihren Musikschulen stehen und sie als einen wichtigen kulturellen Bestandteil betrachten, welcher grundsätzlich nicht mehr in Frage gestellt wird.

Wie geht es weiter?

Wie Bruno Graf, Leiter Abteilung Musikerziehung bei der ED in Liestal, Animato gegenüber ausführte, werde zur Zeit die Stellungnahmen Punkt für Punkt ausgewertet. Man nimmt an, dass diese Arbeit bis Ende Jahr abgeschlossen werden kann. Ein zweiter Verordnungsentwurf wird auf anfangs 1992 erwartet, so dass schliesslich mit der Inkraftsetzung der revidierten Musikschul-Verordnung erst auf 1993 gerechnet werden darf.

Kanton Solothurn

Opposition gegen die Vorschläge der Regierung

Die Vernehmlassung über eine neue Verordnung über Staatsbeiträge an den freiwilligen Musikunterricht ist abgeschlossen (siehe auch Animato 90/5 und 91/3). Zur Zeit werden die zahlreichen Stellungnahmen ausgewertet. Rund siebzig Prozent der Angesprochenen beurteilen die regierungsrätlichen Vorschläge negativ, nur dreissig Prozent der Antworten unterstützen die zur Diskussion gestellte Neuordnung.

Ueber das weitere Vorgehen wird nun der Regierungsrat zu entscheiden haben. Ob ein weiterer Versuch für eine Neufassung der Verordnung oder gar eine Gesetzesrevision (Volksschulgesetz) angestrebt werden soll, ist noch nicht entschieden. Wahrscheinlich wird eine neue Arbeitsgruppe beauftragt, entsprechende Vorschläge auszuarbeiten. Sicher ist aber jetzt schon, dass eine neue Verordnung nicht wie beabsichtigt schon auf 1.1.1992 in Kraft gesetzt werden kann.

Kanton Aargau

Begleitender Theorieunterricht an Musikschulen

Die Vereinigung Aargauischer Musikschulen VAM führt am Samstag, 26. Oktober 1991, im ref. Kirchgemeindehaus in Baden eine Informationsveranstaltung zum Thema «Begleitender Theorieunterricht an der Musikschule» durch. Die Referate halten Lucius Juon, André Raoult und Walter Achermann. Karl Kipfer, Musikschulleiter Zofingen, leitet die Tagung. Interessenten sind gebeten, ihre Anmeldung für diese Veranstaltung bis zum 17. Oktober an das VAM-Sekretariat, Frau A. Notter, Steinbrüchliweg 48, 5600 Lenzburg, Tel. 064/51 77 15, zu richten. Die Tagungsgebühr inkl. Verpflegung beträgt 30 Franken (VAM-Mitglieder 20 Franken).

Mitgliederversammlung der VAM

Die diesjährige Mitgliederversammlung findet am Mittwoch, 27. November 1991, im ref. Kirchgemeindehaus in Lenzburg statt. Dabei sollen die Ergebnisse von drei Erhebungen über Elternbeiträge, Besoldungsansätze und Kostenverteilung Eltern/Gemeinde näher erläutert werden.

Kanton Zug

Musikschulunterricht während der Schulzeit

Seit August 1991 ist im Kanton Zug ein neues Schulgesetz in Kraft, welches u.a. für den Kindergarten und die Primarschule Blockunterrichtszeiten vorschreibt. Diese Regelung fand erst in der Detailberatung im Kantonsrat mit relativ knapper Mehrheit Eingang in das Schulgesetz. Die Blockzeitenregelung war denn auch der einzige Grund, dass in der Folge - vor allem aus Kreisen von Unterstufenlehrerschaft - gegen das Schulgesetz erfolgreich das Referendum ergriffen wurde. In der Volksabstimmung vom 3. März 1991 wurde das Schulgesetz mit 12910 Ja gegen 6293 Nein deutlich angenommen. Die übrigen Vorzüge der Vorlage liessen es als ratsam erscheinen, nicht wie es hiess «wegen eines Haars in der Suppe» das neue Gesetz, welches jenes von 1968 ablösen sollte, abzulehnen.

Doch problematisch war diese Blockzeitenregelung vor allem für die 1. Primarklassen, da das bisherige Alternieren nicht mehr möglich war, denn die Schüler müssen zwingend am Vormittag von Montag bis Freitag in der Zeit zwischen neun und elf den Schulunterricht besuchen. Gleichzeitig stellte sich auch das Problem, dass die Lehrpersonen dieser Stufe ohne alternierenden Unterricht ihr Pflichtpensum von 29 Stunden nicht mehr erreichen können. Deshalb wurde das Pensum für die Erstklässler um zwei auf neu 22 Lektionen erhöht. In den vom Erziehungsrat des Kantons Zug am 27. Februar 1991 bekanntgegebenen Richtlinien über die Blockzeiten an den Primarschulen wurde erlaubt, dass die Gemeinden über die Ansetzung von Spezialunterricht wie Logopädie, Musikschulunterricht oder Zusatzunterricht Deutsch während der Blockzeiten entscheiden können.

Damit ist es nicht nur weiterhin möglich, sondern geradezu erwünscht, den musikalischen Grundkurs für die Unterstufenschüler vor allem während der Blockzeiten anzubieten. Dieses Angebot hilft der Primarschule, an einem zusätzlichen Halbtag pro Woche den pädagogisch vorteilhaften alternierenden Unterricht einzusetzen und die Musikschule profitiert von der günstigen Unterrichtszeit. In der Praxis sieht nun die Stundenplanregelung für die Primarschule wie folgt aus: an einem Vormittag pro Woche besucht die «Gruppe A» (Halbkategorie) von 9-12 Uhr, inklusive musikalische Grundschule, 9-10 Uhr offiziell die Schule, während die Gruppe B von 8-11 Uhr (Grundschule 10-11 Uhr) unterrichtet wird. So bleibt der musikalische Grundkurs ohne zusätzliche zeitliche Belastung der Schüler direkt in den Schulstundenplan integriert und die Schule kann der Blockzeitenregelung entsprechen.

Die meist in enger Absprache und Koordination mit der Unterstufe angebotenen musikalischen Grundkurse der Musikschulen, welche oft von sämtlichen Kindern einer ganzen Schulklasse freiwillig besucht werden, bilden die Basis der Bildungsarbeit der Musikschulen. Die nun offiziell mögliche Integration in den Schulstundenplan bedeutet eine weitere Anerkennung der Musikschulen als Bildungsfaktor.

Vollziehungsverordnung zum neuen Schulgesetz in der Vernehmlassung

Das neue Zuger Schulgesetz vom 27. September 1990 verlangt Ausführungsbestimmungen, die einerseits vom Regierungsrat und andererseits vom Erziehungsrat zu erlassen sind. Zur Zeit sind beide Verordnungsentwürfe in die Vernehmlassung gegeben worden. Die Verordnung des Erziehungsrates regelt vor allem schulinterne Bereiche wie Lehrpläne, Lehrmittel, Hausaufgaben, Anerkennung von Lehrbewilligungen, Lehrerfortbildung, Lehrerkonferenzen, Schulinspektorat, Kommissionen und Arbeitsgruppen sowie die Anerkennung von Privatschulen. Die Vernehmlassungsfrist für diese Verordnung läuft noch bis zum 28. Februar 1992.

Erwachsenenunterricht an Musikschulen?

Für die Musikschule bedeutsam ist vor allem die regierungsrätliche Verordnung, welche die Richtlinien für den Vollzug des Schulgesetzes enthält und zum Beispiel die Schul- und Unterrichtszeiten sowie die Klassengrössen festsetzt, nähere Bestimmungen zur Lehrerfortbildung festlegt oder die Aufgaben der verschiedenen Schuldienste und der Kommissionen näher erläutert. Im 9. Abschnitt der Verordnung wird die Erwachsenenbildung gemäss Paragraphen 80 bis 82 des Schulgesetzes genauer umschrieben. Es wird festgelegt, unter welchen Voraussetzungen Kantonsbeiträge an die Erwachsenenbildung gewährt werden können und welche Kompetenzen und Aufgaben der Erwachsenenbildungskommission zu fallen.

Wie dem damaligen Kommentar des Regierungsrates zur Behandlung der Schulgesetzrevision zu entnehmen ist, sollen «... Veranstaltungen von Gemeinden (z.B. Musikschulen für Erwachsene) unterstützt werden». Inwieweit dieser Gedanke im Rahmen der Ausführungsbestimmungen noch aktuell ist, ist nicht ersichtlich. Es stellt sich auch die Frage, ob erst die zukünftige Erwachsenenbildungskommission die dazu nötigen speziellen «Kriterien für die Gewährung von Beiträgen» noch formulieren muss. Oder hat man dieses Postulat beim jetzigen Entwurf schlicht übersehen?

Bereits drei (Unterägeri, Baar, Zug) von elf zugerechneten Musikschulen sehen Angebote für Erwachsene vor. Es wäre wünschenswert, wenn der Instru-

mentalunterricht für Erwachsene in der Verordnung konkret angesprochen würde, denn die Musikschulen werden sich in Zukunft noch stärker als bisher damit zu befassen haben. Die Frist für Stellungnahmen zu diesem Vernehmlassungsverfahren läuft am 29. November 1991 ab.

Jahreskonferenz der Musikschulen

Die diesjährige Jahreskonferenz der Präsidenten und Leiter der Musikschulen des Kantons Zug findet turnusgemäss am 13. November 1991 in Zug statt. Anträge für traktandierte Gesprächsthemen sind möglichst bis zum 10. Oktober an die Musikschule Zug zu richten.

In eigener Sache

Bereits 3 000 Adressmutationen

Seit Juni 1990 erhalten alle Lehrkräfte der VMS angeschlossenen Musikschulen unsere Zeitung Animato direkt per Post. Abgesehen von den Abonnenten der Zürcher Musikschulen, deren Adressen die VMJM betreut, werden alle Animato-Abonnemente zentral vom VMS verwaltet.

Innerhalb der letzten 14 Monate wurden dem VMS-Sekretariat von den Schulen rund 2500 Adressmutationen gemeldet. Zusätzlich zeigte die PTT im Verlauf des Jahres nochmals 500 Adressänderungen an. Anfangs September erhielten nun die Musikschulen ein aktuelles Verzeichnis ihrer Abonnementsbestellungen. Aufgrund der bisherigen Rückmeldungen rechnen wir wiederum mit etwa 2500 Mutationen (Adressänderungen, neue Abonnemente und Abbestellungen).

Um unsere Abonnementsverwaltung möglichst rationell zu gestalten, bitten wir die Schulen, die ihnen kürzlich zugestellte Computerliste zu überprüfen und uns mit den Ergänzungen versehen zu retournieren. Weitere Änderungen im Verlauf des Schuljahres empfehlen wir auf Kopien dieser Liste zu vermerken und fortlaufend an das Sekretariat weiterzuleiten. Dieses Verfahren ist nicht nur sehr zuverlässig - wir können bei Adressänderungen mit der Abonnentennummer arbeiten -, sondern auch kostengünstig, da sonst für jede einzelne PTT-Meldung zusätzlich 30 Rappen Unkosten entstehen. Zu Beginn jedes neuen Schuljahres erhalten die Schulen jeweils wieder eine aktuelle Abonnentenliste.

Jede Musikschule, die Mitglied des VMS ist, hat bekanntlich das Recht, für alle Lehrkräfte, Leiter sowie Administratoren und Kommissionsmitglieder kostenlos ein persönliches Abonnement zu zeichnen. Diese Dienstleistung des VMS ist im Mitgliederbeitrag begriffen. Damit dieser Service weiterhin zuverlässig angeboten werden kann, sind wir auf die Mithilfe der Musikschulsekretariate angewiesen.

Impressum

Table with 2 columns: Category and Details. Includes information about the publisher (Verband Musikschulen Schweiz), secretary (Postfach 49, 4410 Liestal), subscription rates (10635 abonnierte Exemplare), and contact information.

Kanton Zürich

Eine Petition gegen schulische Fünftageweche

Eine Arbeitsgruppe von Musiklehrern der *Jugendmusikschule Zürcher Oberland* sucht Gleichgesinnte für eine Trägerschaft im Kampf gegen die Einführung der schulischen Fünftageweche mit freiem Samstag. Neben Aufklärungsarbeit über die Probleme, die mit der Einführung der Fünftageweche entstehen können, ist vorgesehen, auch Unterschriften für eine an den Erziehungsrat des Kantons Zürich gerichtete Petition zu sammeln.

An einer Mithilfe Interessierte werden gebeten, mit *Christoph Hildebrand, Nussbaumstr. 1, 8330 Pfäffikon, Tel. 01/950 27 93*, oder mit *Ursula Frei, Zihlstr. 23, 8340 Hinwil, Tel. 01/937 25 37*, Kontakt aufzunehmen.

20 Jahre Jugendmusikschule Leimental

1971 wurde von den Baselbieter Gemeinden Biel-Benken, Etingen, Oberwil und Therwil die *Regionale Jugendmusikschule Leimental* gegründet.

Kaum zu glauben, welch ein stattlicher Baum sich im Verlaufe der Jahre aus dem zarten Pflänzchen entwickelt hat. Im Entstehungsjahr zählte die Schule 334 Schüler und 9 Lehrkräfte. Heute werden in der eigenständigen Schule mit ausgebautem Fächerangebot in dreissig schuleigenen Räumen über 1500 Musikschüler von 60 Lehrkräften während 590 Wochenstunden unterrichtet. Grund genug, im Jubiläumsjahr zurückzublicken, Leistungsschau zu halten und einen Blick in die Zukunft zu tun.

Ein initiatives OK, bestehend aus Vertretern aller JMS-Trägergemeinden und der Lehrerschaft, ist seit Monaten daran, ein vielseitiges Jubiläumsprogramm vorzubereiten. In einer Festschrift sollen Anfänge und Entwicklung der JMS von der Pionierzeit bis zum heutigen Tag in Wort, Bild und Zahlen dargestellt werden. Mit einem abwechslungsreichen Projektangebot versuchen die Lehrkräfte, Kinder und Eltern auch ausserhalb des regulären Unterrichts gemeinsam für Musik zu begeistern.

Am Samstag, 2. November 1991, findet um 19.00 Uhr in der Doppelturnhalle Känelmatt 2, Therwil, der eigentliche Jubiläumsanlass statt. Zu einem gegedigen Abendessen werden die JMS-Chöre, das Streichorchester, das Bläsorchester, das Schlagzeugensemble sowie Ballett- und Jazztanzklassen «High-lights» Ohr und Auge erfreuen.

JMS-Schüler, Lehrerschaft und Behörden freuen sich auf ein reges Interesse der Bevölkerung.

Max Ziegler

Notizen

Regionaler Zusammenschluss. Die aargauischen Einwohnergemeinden von Fahrwangen, Meisterschwanden und Bettwil haben auf Beginn des Schuljahres 1991/92 ihre bisher kommunalen Musikschulen zu einer regionalen Musikschule *Oberes Seetal* zusammengeschlossen.

Neues Reglement für die Musikschule Zug. Nach rund zweistündiger Debatte stimmte der Zuger Grosse Gemeinderat (Stadtparlament) dem neuen Musikschulreglement ohne Gegenstimme zu. Es bekräftigt die bisherige Ensemblepflicht für Instrumentalschüler, ermöglicht neu ein Mitspracherecht der Schüler bei Programmen der Ensembles, eine Öffnung des Angebotes auch für Erwachsene, einen möglichst breiten Fächerausbau sowie eine Schulgelderhöhung. Gleichzeitig wurde im Stadtparlament eine Motion eingereicht, welche den Stadtrat beauftragt soll, eine Vorlage für den Ausbau des Musikschulzentrums Neustadt zu unterbreiten.

Kantonale Finanzbeschränkungen für das Konservatorium Winterthur. Wie das Konservatorium Bern und die Jugendmusikschule der Stadt Zürich (siehe Animato 91/4), mussten auch an *Musikschule und Konservatorium Winterthur* für das laufende Schuljahr einschneidende Beschränkungen bei der Aufnahme neuer Schüler verfügt werden. Infolge der vom Kanton Zürich beschlossenen Einfrierung der finanziellen Zuwendungen auf die bisherigen Leistungen plus Teuerung, d.h. keinen Realzuwachs der Kantonsubvention zu gestatten, musste die Schule im vergangenen August 150 neue Schüler zurückweisen. Auch Pensenerhöhungen bei den bisherigen Lehrkräften und die Anstellung zusätzlicher Musiklehrer konnten nicht vorgenommen werden.

An der Musikschule (allgemeine Abteilung) werden 1600 Schüler unterrichtet; am Konservatorium (Berufsabteilung) sind gegen 250 Studenten eingeschrieben. Der Lehrkörper zählt 130 Personen, davon viele im Teilzeitpensum.

Der *Winterthurer Stadtrat* beantragt nun dem Stadtparlament, den jährlichen Defizitbeitrag rückwirkend für 1990/91 um 273 000 Franken auf 1,17 Mio. Franken zu erhöhen. Zusätzlich soll ein Betrag von 132 000 Franken für Umbauarbeiten bewilligt werden. Für 1992 soll die Defizitgarantie der Stadt zusätzlich auf 1,53 Mio. Franken gesteigert werden. Dieser Betrag entspricht 20 Prozent der Nettoaufwendungen. Die restlichen 80 Prozent werden vom Kanton Zürich übernommen.

Für diese Beitragserhöhungen ist eine städtische Volksabstimmung notwendig. Dabei entscheiden die Stimmberechtigten auch darüber, ob bei künftigen Beitragserhöhungen das Stadtparlament zuständig werden soll. Der Stadtrat begründet diese Beitragserhöhungen mit Steigerungen im Ausbil-

dungsniveau, welches den anderen Konservatorien in der Schweiz angelegenlich wurde.

Unabhängig von Musikschule und Konservatorium gibt es noch die *Jugendmusikschule Winterthur und Umgebung*, welche zu 45 Prozent von den Vertragsgemeinden und zu rund 5 Prozent vom Kanton subventioniert wird.

Schliessung der Ballettberufsschule AWS. Schon nach einem Jahr schliesst die international bekannte Tanzpädagogin *Anne Wooliams* ihre Ballettberufsschule in Zürich wieder. Die fehlende Finanzierung durch Stadt und Kanton Zürich sowie der Mangel anderer angemessener Finanzquellen gab für die Schliessung den Ausschlag, obwohl das breitgefächerte Studienangebot die Anerkennung des Dachverbandes erlangen konnte.

Nach wie vor besteht aber in Zürich die vor vier Jahren gegründete und während der ersten drei Jahre von Anne Wooliams geführte *Schweizerische Ballettberufsschule SBBS*.

Unterstützung für Jazzschule Zürich. Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat (Stadtparlament), den Verein *Jazzschule Zürich* ab 1991 mit jährlich 30 000 Franken zu unterstützen. Die Jazzschule Zürich besteht seit 1988; ihre Unterrichtslokalitäten sind im ehemaligen Jugendhaus Drahtschmidli - heute zum Jugendkulturhaus Dynamo gehörend - untergebracht.

Zürcher Schulversuch K+S verlängert. Der versuchsweise Betrieb einer speziellen Schule für musisch oder sportlich besonders begabte Oberstufenschüler (7.-9. Schuljahr) in der Stadt Zürich (Schulkreis Zürichberg) wird um weitere drei Jahre verlängert. Sekundar-, Real- und Oberstufenschüler werden in der *Schule für Künstler und Sportler* in individuellem Kleingruppenunterricht gemeinsam in der gleichen Klasse unterrichtet. Die Schule steht auch Schülern mit Domizil ausserhalb der Stadt offen. Neben dem üblichen Verpflegungsgeld wird von diesen Schülern zusätzlich aber ein Schulgeldbeitrag verlangt.



700 Jahre/ans/anni/onns Confederatio Helvetica

Und so sprach das Kind...

Eine Reise durch die Geschichte von 1291 bis 1991 mit den Augen eines Kindes

Der *Cercle Lémanique d'Etudes musicales CLEM*, eine kleine Musikschule in der Nähe von Lausanne, veranstaltete zur 700-Jahrfeier der Eidgenossenschaft ein grosses musikalisches Schauspiel. Zur Premiere am 26. Juni in Lutry erschien ein begeistertes Publikum. Neben der Unterstützung durch den VMS fand dieses Musikschulprojekt auch die Aufnahme in die Jubiläumsveranstaltungsreihe *Klang-Mobil* des Schweizer Musikrates. Unter dem Titel «Et l'Enfant dit: Ecoute un peu d'histoire» werden in acht musikalischen Suiten für kleines Orchester, Kinderchor und Schauspieler jeweils eine Person oder ein herausragendes Ereignis nicht nur aus der schweizerischen, sondern auch aus der Weltgeschichte wieder in Erinnerung gerufen. Zwischen Prolog und Final sind folgende Themen angesprochen: Der heilige Franziskus von Assisi, die Pest, die Hochzeit, Michelangelo, Ludwig XIV, Jean-Jacques Rousseau, die Industrie und das zwanzigste Jahrhundert.

Günter Waldeck hat eine angenehme und für Kinder sehr anregende Musik im für jede zitierte Epoche typischen Stil komponiert. Ohne kindertümlich zu wirken, verbinden die gehaltvollen Texte von *Claire de Ribeauvalle* Poesie und sinnvolle Ausdrucksart in Schwung und Traum.

Alle Mitwirkenden haben uns durch die Qualität ihres Spiels begeistert. Die Vortragsart und die Ueberzeugungskraft der Solisten und ebenso die Leistung des Chors und des kleinen Orchesters waren grossartig; ein schöner Erfolg des CLEM dank der grossen Arbeit der nachfolgend genannten Lehrer. *Roberto Festa* besorgte die musikalische Leitung, *Gérard Diggelmann* die Inszenierung. *Ulrich Pfeiffer* hat die Chöre vorbereitet und ohne *Marie-José Chardonnet* wäre das Projekt nicht entstanden. Gewiss war die Ausführung auch ein schönes Ereignis für die mitwirkenden Kinder.

Wir erwähnen noch, dass das Projekt für die Aufnahme in das «Klang-Mobil» die Bedingung eines Austausches mit dem Ausland erfüllen sollte. Schon durch die Zusammenarbeit eines österreichischen Komponisten mit einem italienischen Orchesterleiter verwirklicht, wird diese Bedingung noch durch die Aufführung des Schauspiels in Linz und Assisi erfüllt werden.

In der Zwischenzeit wird das Stück noch mehrmals in der Region Lausanne vorgestellt werden, besonders im Rahmen der Kinderschubertiade (weitere Aufführungen auch am 2.10. in Genève, 3.10. in Paudex sowie im November in Grand-Saconnex). Musikalische Schauspiele wie dieses Projekt bieten den Kindern beste Entfaltungsmöglichkeiten. Es kann nicht genug betont werden, wie wertvoll solche Erlebnisse sind. CLEM ist eine Musikschule, wo man nicht nur ein Instrument spielen lernt, sondern auch Musik von Qualität macht. Wir gratulieren zum grossen Erfolg!

Olivier Falter

Neue Musikschulleiter:

(soweit der Redaktion gemeldet)

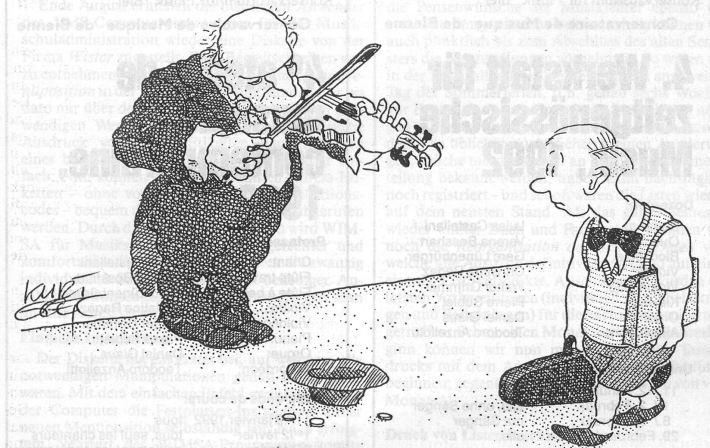
Musikschule Maienfeld. Als Nachfolgerin von E. Rusca leitet neu Ruth Eggenberger die Musikschule Maienfeld.

Musikschule Neuenkirch LU. Ab 1.8.91 leitet anstelle von Christine Meyer-Bopp neu Eva Tanaka die Musikschule Neuenkirch.

Musikschule Dagmersellen. Anstelle des zurückgetretenen Josef Brun amtiert neu Christian Carlen als Leiter der Musikschule Dagmersellen.

Musikschule Linthgebiet. Bruno Sacchi, Uznach, leitet neu anstelle von Urs Schoch die Musikschule Linthgebiet.

Unser Musik-Cartoon von Kurt Goetz:



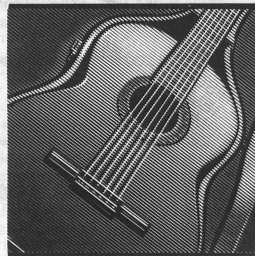
Preis für musikpädagogische Arbeit

Die *Schweizerische Gesellschaft für musikpädagogische Forschung* vergibt neu an Musikpädagogen und Musikstudenten einen Preis für eine musikpädagogische Arbeit. Eingereicht werden können Arbeiten wie beispielsweise musikpädagogische Aufsätze, Diplomarbeiten, instrumentale Schulwerke oder Fortbildungskurse. Der Preis ist mit tausend Franken dotiert und wird erstmals anfangs 1992 verliehen. Interessenten sind eingeladen, ihren Beitrag bis zum 31. Dezember 1991 an *Dr. Peter Mraz, Im Obstgarten 16, 8833 Samstagen, zu senden.*

Auflösung des Kreuzwortsels

(Animato 91/4)

Bravo! Alle Einsender haben die richtige Lösung an die *Jugendmusikschule Pfannenstiel* in Meilen geschickt. Das gesuchte Wort heisst «Ferienspass». 67 Antwortkarten sind aus der ganzen Schweiz eingegangen. Herzlichen Dank fürs Mitmachen! Wir haben vier Hauptpreise verlost. Es erhalten einen praktischen Rucksack samt Ueberrasschungsinhalt: Emmy Villinger, 7014 Trin; Simone Freitag, 9642 Ebnet-Kappel; Hildgard Schweizer, 4107 Etingen und Judith Kessler, 9473 Gams.



... Gitarren

Für kein Instrument wurde so viel Musik komponiert wie für die Gitarre.

Vom Minnesang bis zum Country-Song, vom Barock bis zum Blues: Es gibt keine Epoche, in der nicht für die **Gitarre** komponiert wurde.

Entsprechend gross ist unsere Auswahl: Von der 60-cm-Gitarre für die Kinderhand über die klassische spanische mit Intarsien bis zur Westerngitarre mit allem nur denkbaren Zubehör.

Bei Musik Hug können Sie wirklich saitenlang die besten Marken und Modelle aufzählen und ausprobieren.

Musik Hug

Zürich, Basel, Lucern, St. Gallen, Winterthur, Solothurn, Lausanne, Neuchâtel